

STADT BIBERACH Baudezernat		z. Bearb. U
11. Aug. 2014		z. Erl.
		z. Stn.
z. d. A.	WV. m. Vorg.	z. Kts.
Az.:		g. R.
FK: 65, 25, I		b. R.

JuPa^{BC}
Jugendparlament Biberach



An
Herrn Baubürgermeister Kuhlmann

Stadt Biberach

STADT BIBERACH Hochbauamt		z. Bearb. U
15. Aug. 2014		z. Erl.
		z. Stn.
z. d. A.	WV. m. Vorg.	z. Kts.
Az.:		g. R.
FK:		b. R.

Anlage 5

Stellungnahme Jupa + INI zum Entwurf 2

Aktueller Planstand Jugendhaus

Sehr geehrter Herr Baubürgermeister Kuhlmann,

das Jugendparlament und die Initiative Jugendhaus haben sich mit den kostenbedingten Kürzungen am Jugendhaus auseinandergesetzt. Natürlich fiel es uns nicht leicht „unser“ Jugendhaus zu verändern.

Dennoch haben wir folgendes besprochen.

Am Wichtigsten ist für uns der Erhalt des ursprünglich geplanten begehbaren Daches. Auf keinen Fall sind wir mit Skizze A (nicht begehbare Dach), Skizze B (nicht begehbare Dach mit Weg) und Skizze C einverstanden. Für uns ist das vollständig begehbare Dach einfach das Markenzeichen des Jugendhauses. Viele Jugendliche haben Zeit und Geduld investiert um diesen Plan durchzusetzen. Eine Änderung wäre für alle sehr enttäuschend und somit nicht im Sinne des Jugendparlaments und der Initiative Jugendhaus. Aus diesem Grund käme für uns bei der aktuellen Planungen Alternative 01 in Frage, das komplett begehbare Dach. Dennoch wollen wir das Dach nach dem Ursprungsentwurf beibehalten. Wir halten das begehbare Dach für den letzten Punkt an dem man sparen sollte. Das Einzige auf was wir verzichten können sind die Bäume, die im Ursprungsentwurf enthalten sind.

Desweiteren ist für uns auch die im Raumprogramm enthaltene DJ-Box mit Beschallung sehr wichtig. Für die späteren Nutzer des Jugendhauses ist die DJ-Box eine tolle Freizeitbeschäftigung und eine gute Beschallung ist unabdingbar in einem Jugendhaus.

Trotzdem sind wir auch bereit Kompromisse zu schließen. Wir können auf eine dritte Raumunterteilung verzichten. Auch die Schnitzelgrube sollte nach unserer Meinung durch Airtracks ersetzt werden. Diese sind eine günstige und effektive Alternative. Außerdem sind wir auch bereit Abstriche bei den Anforderungen an die Oberflächenqualität des Betons zu machen.

Bei dem neuesten Entwurf gefallen uns die "Bullaugen" an der Außenfassade aus Sicht der Breslaustraße nicht. Sie ergeben optisch in keiner Weise ein schönes Bild.

Was die weitere Gestaltung der Fassade angeht, halten wir eine Belichtung nach Osten, Sonnenschutz für zusätzliche Belichtung sowie eine seitliche Verglasung an der Zugangstür für

unabdingbar. Mit einer 30% reduzierten Beleuchtung an der Ostfassade können wir uns allerdings abfinden.

Die geplante Gestaltung der Außenfassade finden wir allerdings sehr unästhetisch. Das graue Blech lässt eher den Eindruck eines Containers oder einer Fabrikhalle entstehen, als den eines gemütlichen Jugendhauses.

Nicht überzeugt waren wir auch von der Idee, den Innenzugang zur Werkstatt zu streichen. Denn wenn nun im Winter ein Kurs in diesen Räumen abgehalten wird, gibt es keinen direkten Zugang zur Toilette. Die Jugendlichen nun rauszuschicken, nur um auf die Toilette zu gehen ist keine Lösung mit der wir uns abfinden könnten.

Auch der Kaminofen soll erhalten bleiben. Gerade im Winter sorgt er für eine tolle Atmosphäre.

An dem neuen Entwurf stört uns der fehlende Ausgang nicht, jedoch denken wir, dass ein Raum für Aktionsmaterial einen Platz im Jugendhaus bekommen muss.

Wir sind natürlich keinesfalls glücklich über diese Sparmaßnahmen, doch uns ist klar, dass diese nun mehr oder weniger vorgenommen werden müssen. Wir sind damit zwar überrumpelt worden, denn wir hatten die Pläne vor der letzten Lenkungsgruppensitzung nicht erhalten, dennoch hoffen wir auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und ihnen, Herr Kuhlmann und darauf, dass unsere Anliegen weiterhin Gehör finden.

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Mangesius
Veronika Hehl
Annika Milhe
Leonie Zell
Timo Locherer

Jugendparlament Biberach

Jessika Seherl
Sara Haj Rahimi
Jessica Babinski

Initiative Jugendhaus